

Geldverwaltung :

Geben / Schenken

Leihen

Schulden

Zinsforderungen

Schulderlass

Gott gibt uns Verantwortung

Bürgen

Bestechung

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung.....	3
1.1 Einführung.....	3
1.2 Eingrenzung / Ausgrenzung	3
1.3 Das biblische Grundprinzip.....	4
1.4 Anlass	4
2 Unterscheidung zwischen Recht und Unrecht.....	5
3 Aufrichtiges Geben / Schenken	7
3.1 Richtlinie Gottes	7
3.2 Dem Bedürftigen geben	7
4 Leihen.....	9
4.1 Begriffe	9
4.2 Leihen allgemein	9
4.3 Was redet das Herz Gottes über das Leihen?.....	9
4.4 Leihen dem Bedürftigen	10
5 Schulden.....	11
5.1 Schulden in der Welt von Heute	11
5.2 Gerade ist der Weg des Gerechten.....	11
5.3 Was sind wir schuldig zu tun ?	11
5.4 Gleichnisse zur Schuldfrage.....	12
5.5 Rückerstattung von Schuld, Veruntreuten	13
6 Zins.....	15
6.1 Allgemeines über Zins	15
6.2 Fordere deinem Bruder keinen Zins aber dem Fremden	15
6.3 Geldgeschäfte	16
7 Schulderlass	16
8 Auswüchse	18
8.1 Geldgier	18
8.2 Bestechung	18
8.3 Wucher	19
9 Gott schenkt uns Vertrauen, übergibt uns Verantwortung.....	20
9.1 Gegenüberstellung der Gleichnisse mit Talent und Pfund.....	20
9.2 Talent.....	20
9.3 Pfund.....	21
9.4 Pfand.....	21
10 Bürgen.....	23
10.1 Gott als Bürge	23
10.2 Bürgen für eine Person	23
10.3 Warnung vor Bürgschaft	23
11 Zusammenfassung	25
12 Literaturverzeichnis.....	26

1 Einleitung

1.1 Einführung

Geldgeschäfte geben auch in christlichen Kreisen immer wieder zu Diskussionen Anlass. Mit Grundlagen und Anhaltspunkten ist man befreit von zermürenden Diskussionen hin bis zur Gemeindespaltung. Darum ist es auch wichtig sich einmal ein paar Gedanken zu machen, was die Bibel dazu sagt, damit wir auf Situationen vorbereitet sind. Einige Grundfragen zum Thema Geld sind:

- Soll man Geld leihen?
- Wem sollen wir leihen?
- Christen , Nichtchristen?
- Wieviel ist gut oder wo liegt die Grenze (Schmerzgrenze)?
- Soll man lieber gleich schenken?
- Soll man Zins verlangen?
- Wie gross ist die Sicherheit?
- Wie gross ist das Risiko?

Diese Fragen tauchen immer wieder auf in persönlicher-, geschäftlicher- oder Gemeindeebene. Mit diesem Studium werden sicher nicht alle Fragen beantwortet sein, da es immer Ausnahmefälle gibt. Ich hoffe aber trotzdem einige Anhaltspunkte zu vermitteln, welche bei Geldfragen Entscheidungen herbeiführen können.

1.2 Eingrenzung / Ausgrenzung

Dieses Studium will die biblische Sichtweise veranschaulichen, sowie auch die Vielfalt der beschriebenen Geschäfte. Geld ist ein Mittel zum Handel. Bevor es Geld gab wurde Ware gegen Ware getauscht. Mit dem Einführen von Geld wurde mit der Zeit nur noch Ware gegen Geld gehandelt. Mit dem Geld wird schon sehr lange gehandelt. Des einen Glück oder Geschick wurde dem andern zum Leid oder zur Last. Wer Gewinn erwirtschaftet, muss auch bereit sein, es zu verlieren. Da steht Gewinn gegenüber dem Verlust.

Ein alter Spruch sagt: Wer nicht spart zur rechten Zeit, hat nicht genug in der Not.

Wer überbordert oder das Risiko nicht erkennt, gerät leicht in Schuld.

Wir unterscheiden:

- Leihen und zurückgeben ohne Pfand oder Zins
- Zinsloses Darlehen
- Darlehen mit Zinsforderung
- Ausleihen gegen Pfand
- Wucher ist eine Übertriebene Zinsforderung
- Bank

Am Anfang sind die üblichen Geschäfte wie Leihen, Darlehen geben, Schulden oder Zins verlangen beschrieben.

Weiter werden auch die Auswüchse von Geschäften beschrieben wie Wucher, Bestechung und Geldgier.

Zur Komplettierung sind auch die biblischen Gleichnisse, die direkt mit Geld nichts zu tun haben, sondern mehr mit uns und unseren geschenkten Gaben wie Pfunde, Talente beschrieben. Weiter erwähnt ist noch die Bürgschaft.

1.3 Das biblische Grundprinzip

Als Prinzip steht über allem das Gesetz der Liebe. Gott ist Liebe.

Gott / Jesus liebt uns, so wie wir sind. Jesus hat uns Vorgelebt, wie auch wir miteinander leben sollen.

Gebot Jesus:	Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.
Grundsätzlich gilt für jedes Geschäft:	Ehrlichkeit wärt am längsten.
Grundsätzlich gelten für jedes Geschäft:	Die Zehn Gebote und die Gesetze.
Im speziellen gilt eines der Gebote:	Du sollst nicht stehlen!
Besitz	Besitz haben ist biblisch
Spruchwort:	Was du nicht willst das dir andere tun, füge auch keinem andern zu.

Nach dem Gesichtspunkt wie Jesus es uns vorgelebt hat, mit den göttlichen Prinzipien sollen wir die Geldgeschäfte betrachten und ausüben.

1.4 Anlass

Dieses Papier wurde nach einer Vorstands- und Gemeindeleitersitzung im Januar 1997 über Gewinnverteilung der Schweizerischen Missionsgemeinde als Anlass genommen um Klarheit über die in der Bibel beschriebenen Geldgeschäfte zu erhalten.

Fragen die aufgetaucht sind : Soll man ein Darlehen an Leute geben oder besser gerade schenken (wie bei Campus üblich).

2 Unterscheidung zwischen Recht und Unrecht

Wo liegt die Grenze zwischen Recht und Unrecht? Ich glaube man muss nicht Christ sein, um zu wissen, wo die Grenze liegt. Jeder hat ein Gewissen, das ihn darauf aufmerksam macht, wann die Grenze überschritten ist. Besprechen kann man vielleicht noch über die Schmerzgrenze von Recht und Unrecht.

- Sehen wir alle mit denselben Augen? → Gottes Augen?
- Haben wir einen Massstab? → Gottes Massstab, Richtlinien?

Wir Christen sind da natürlich auch gefragt. Nur für uns ist es leichter zu antworten, aber...? Ist es in unserem Leben auch wirklich so? Wie halten wir es mit der Ehrlichkeit andern gegenüber? Diese Frage muss sich jeder selber beantworten.

Gottes Gebot sagen da klar und unmissverständlich im 2. Mose 20,15-16

15. Du sollst nicht stehlen. -

16. Du sollst gegen nicht falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten. -

Die beiden Gebote sagen schon was Gott von uns will im Bezug auf unseren Nächsten. Wir sollen uns durch falsche Aussagen nicht an andern bereichern. Es sollen faire Geschäfte abgewickelt werden. Man muss einander noch in die Augen sehen können, denn vielleicht will man mit dem wieder einmal ein Geschäft abschliessen.

Ein Prüfer der Herzen ist der HERR. Wir können den andern nur von unserem Eindruck und seinem Verhalten her beurteilen, aber Gott kennt uns in - und auswendig. Mit seiner Hilfe wenn wir ihm vertrauen, können wir Unrecht erkennen, respektive er deckt es für uns auf.

Spr. 21,2 Jeder Weg eines Mannes ist gerade in seinen Augen, aber der die Herzen prüft, ist der HERR.

Sprüche 17,1-28

1. Besser ein trockener Bissen und Ruhe dabei als ein Haus voller Festspeisen, aber Streit dabei. 2. Ein verständiger Knecht wird Herr über einen schandbaren Sohn, und mitten unter den Brüdern wird er die Erbschaft teilen. 3. Der Schmelztiegel für das Silber und der Ofen für das Gold; aber **ein Prüfer der Herzen ist der HERR**. 4. Ein Übeltäter hört auf die Lippe des Unheils, ein Lügner schenkt Gehör der Zunge des Verderbens. 5. **Wer den Armen verspottet, verhöhnt den, der ihn gemacht hat; wer sich über Unglück freut, bleibt nicht ungestraft.** 6. Die Krone der Alten sind Kindeskinde, und der Kinder Schmuck sind ihre Väter. 7. **Zu einem Törichtem paßt überragende Rede nicht; wieviel weniger zu einem Edlen lügnerische Rede!** 8. Ein Zauberstein ist die Bestechung in den Augen ihres Gebers; wohin er sich wendet, hat er Erfolg. 9. Wer Vergehen zudeckt, strebt nach Liebe; wer aber eine Sache «immer wieder» aufrührt, entzweit Vertraute. 10. Zurechtweisung dringt bei einem Verständigen tiefer ein als hundert Schläge bei einem Toren. 11. Nur Aufruhr sucht der Böse; aber ein grausamer Bote wird gegen ihn gesandt. 12. Mag einem eine Bärin, die der Jungen beraubt ist, begegnen, nicht aber ein Tor in seiner Narrheit! 13. Wer Gutes mit Bösem vergilt, von dessen Haus wird das Böse nicht weichen. 14. «Wie» einer, der Wasser entfesselt, «so» ist der Anfang eines Streites; bevor also der Rechtsstreit losbricht, laß ab! 15. Wer den Schuldigen gerecht spricht und wer den Gerechten für schuldig erklärt - ein Greuel für den HERRN sind sie alle beide. 16. Wozu denn Geld in der Hand des Toren? Um Weisheit zu kaufen, da ihm doch der Verstand fehlt? 17. Ein Freund liebt zu jeder Zeit, und als Bruder für die Not wird er geboren. 18. Ein Mensch ohne Verstand ist, wer Handschlag gibt, wer Bürgschaft leistet gegenüber seinem Nächsten. 19. Wer Zank liebt, liebt Vergehen; wer seine Tür hoch macht, sucht Bruch. 20. **Wer verschlagenen Herzens ist, findet kein**

Glück; und wer sich mit seiner Zunge windet, fällt ins Unglück. 21. Wer einen Toren zeugt, dem ‹bringt es› Kummer, und keine Freude hat der Vater eines Narren. 22. Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung, aber ein niedergeschlagener Geist dörft das Gebein aus. 23. Bestechung aus dem Gewandbausch nimmt der Gottlose an, um die Pfade des Rechts zu beugen. 24. Der Verständige ‹hat› die Weisheit vor dem Angesicht, aber die Augen des Toren sind am Ende der Erde. 25. Ein törichter Sohn ‹bedeutet› für seinen Vater Verdruß und Bitternis für die, die ihn geboren hat. 26. Schon Geldstrafe für den Gerechten ist nicht gut, ‹aber› Edle zu schlagen, ist gegen das Recht. 27. **Wer seine Worte zügelt, besitzt Erkenntnis; und wer kühlen Geist ‹bewahrt›, ist ein verständiger Mann.** 28. Auch ein Narr, wenn er schweigt, kann als weise gelten, wenn er seine Lippen verschließt, als verständig.

3 Aufrichtiges Geben / Schenken

3.1 Richtlinie Gottes

Die Hilfe am Nächsten soll nicht zum Geschäft werden!

So wie Gott uns beschenkt, sollen wir auch von unserem Überfluss weitergeben und zwar mit freuden. Vor Gott ist die Herzenshaltung massgebend, mit der wir geben.

2. Korinther 9,6-15 Vom Segen freudigen Gebens

6. Dies aber *«sage ich»*: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten, und **wer segensreich sät, wird auch segensreich ernten**. 7. Jeder *«gebe»*, wie er sich in seinem Herzen vorgenommen hat: nicht mit Verdruß oder aus Zwang, denn **einen fröhlichen Geber liebt Gott**. 8. **Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk**; 9. wie geschrieben steht: »Er hat ausgestreut, er hat den Armen gegeben; seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit.« 10. Der aber Samen darreicht dem Sämann und Brot zur Speise, wird eure Saat darreichen und mehren und die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen lassen, 11. *«und ihr werdet»* in allem reich gemacht zu aller Freigebigkeit, die durch uns Danksagung Gott gegenüber bewirkt. 12. Denn die Besorgung dieses Dienstes füllt nicht nur den Mangel der Heiligen aus, sondern ist auch überreich durch viele Danksagungen zu Gott; 13. denn infolge der Bewährung dieses Dienstes verherrlichen sie Gott wegen des Gehorsams eures Bekenntnisses zum Evangelium Christi und wegen der Lauterkeit der Gemeinschaft mit ihnen und mit allen; 14. und im Gebet für euch sehnen sie sich nach euch wegen der überragenden Gnade Gottes an euch. 15. Gott sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!

Rom. 12,8 Wer gibt, tue es **mit Lauterkeit**;...; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.

3.2 Dem Bedürftigen geben

„Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt (Kleider, Werkzeug, etc. stiehlt oder auslehnt), fordere es nicht zurück!“ das schreibt Lukas was Jesus in der Bergpredigt gesagt hat. Wir sollen uns nicht Schätze auf Erden anhäufen, sondern im Himmel. Denn wenn wir sterben können wir nichts von allem dem mitnehmen. Wer etwas braucht soll es von euch bekommen, ohne mit dem Misstrauen ob er es wieder zurück bringt oder nicht. Wer ehrlich ist bringt einen Gegenstand wieder zurück oder gibt seinerseits mal wieder etwas anderes. Wir sollen nicht etwas aus Berechnung heraus verleihen.

Spr. 11,24 Da ist einer, der ausstreut, und er bekommt immer mehr, und einer, der mehr spart, als recht ist, *«und es gereicht ihm»* nur zum Mangel.

Spr. 28,27 Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben; wer aber seine Augen verhüllt, wird reich an Flüchen.

Lukas 6,30 - 38

30. **Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine (siehe Erklärung oben) nimmt, fordere es nicht zurück!** 31. **Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!** 32. Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. 33. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. 34. Und

wenn ihr denen leiht, von denen ihr *«wieder»* zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das gleiche wieder empfangen. 35. Doch liebt eure Feinde, und **tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen!** Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. 36. Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! 37. Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Laßt los, und ihr werdet losgelassen werden. 38. Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn **mit demselben Maß, mit dem ihr meßt, wird euch wieder gemessen werden.**

1. Joh. 3,17 Wer aber irdischen Besitz hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, **wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?**

Aus Dankbarkeit was Esther und Mordechai für die Juden getan hatten, wurden die Bitten um Fest und Gaben zum Brauch. Jeder gab etwas für ihre Feier, somit wurde auch für die Bedürftigen gesorgt. Auch sie bekamen zu Essen.

Esther 9,20-23

20. Und Mordechai schrieb diese Begebenheiten auf. Und er sandte Briefe an alle Juden in allen Provinzen des Königs Ahasveros, die nahen und die fernen, 21. um ihnen aufzuerlegen, daß sie den vierzehnten Tag des Monats Adar und den fünfzehnten Tag desselben Jahr für Jahr feiern sollten 22. - als die Tage, an denen die Juden vor ihren Feinden zur Ruhe gekommen waren, und *«als»* den Monat, der sich ihnen von Kummer zur Freude und von Trauer zum Festtag verwandelt hatte -, daß sie diese feiern sollten als Tage des Festmahls und der Freude, an denen man sich gegenseitig Anteile zusendet und **Geschenke an die Armen *«gibt»*.** 23. Und **die Juden nahmen *«als Brauch»* an**, was sie zu tun angefangen und was Mordechai ihnen geschrieben hatte.

4 Leihen

4.1 Begriffe

Gläubiger:

Ein Gläubiger ist die Bezeichnung für denjenigen der Jemandem etwas leiht, der aber zugleich einen Mehrwert (Zins, Material, etc.) zurückfordert oder fordern kann.

Schuldner:

Ein Schuldner ist derjenige der bei Jemandem Geld oder einen Gegenwert bekommt und sich so Schulden auferlegt.

Vor Gott sind wir alle Schuldner. Er vergibt uns unsere Übertretungen (Schuld) durch die Hingabe Jesu am Kreuz. Er trug unsere Schuld als Unschuldslamm.

4.2 Leihen allgemein

Wem sollen wir leihen?

Wir sollen helfen unter Brüdern im Glauben, den Armen in der Not, den in Not geratenen, wie z. B. Witwen mit Kindern etc. und anderen Bedürftigen.

Wenn du einem aus meinem Volk Geld leihst, einem Armen, so handle an ihm nicht wie ein Wucherer. Verschliess deine Hand nicht vor einem Armen, leihe ihm so viel er bedarf.

Glücklich ist der Mann der mild ist und leiht und seine Sache ausrichtet nach dem Recht.

Leiht ohne etwas zurückzuerhalten. Geh nicht und verlange Pfand für etwas geliehenes.

2. Mose 22,13 Wenn jemand von seinem Nächsten *«ein Stück Vieh»* leiht und es bricht sich *«einen Knochen»* oder stirbt - falls sein Besitzer nicht dabei war, muß er es erstatten;

5. Mose 24,10 Wenn du deinem Nächsten irgendein Darlehen leihst, dann **sollst du nicht** in sein Haus hineingehen, um von ihm **ein Pfand zu erheben**.

4.3 Was redet das Herz Gottes über das Leihen?

Gott fordert uns auf grosszügig zu sein, wie er es uns gegenüber ist. Sein Herz brennt für uns. Er liebt uns so wie wir sind, mit all unseren Fehlern.

Ps. 37,26 Allezeit ist er mildtätig und leiht, und seine Kinder werden zum Segen.

Spr. 19,17 Wer über den Geringen sich erbarmt, leiht dem HERRN, und seine Wohltat wird er ihm vergelten.

Mt. 5,42 Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will!

Mt. 25,40b Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, habt ihr mir getan.

Lk. 6,34 - 35

34. Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr *«wieder»* zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das gleiche wieder empfangen. 35. Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und

leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen! Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

4.4 Leihen dem Bedürftigen

Gib den Bedürftigen was sie brauchen, nötig haben. Nicht was sie wünschen um ihren Notstand kurzfristig zu lindern (wie Alkohol, Drogen etc.). Gib ihnen Wegnahrung in geistlicher Art, wie in Essen und mit Kleidern.

Ps. 112,5 Gut <steht es um den> Mann, der gütig ist und leiht! Er wird seine Sachen durchführen nach dem Recht.

Ps. 37,26 Alle Tage ist er gütig und leiht, und seine Nachkommen <werden> zum Segen.

5. Mose 28,12 Der HERR wird dir seinen guten Schatz, den Himmel, auftun, um deinem Land Regen zu seiner Zeit zu geben und um alles Tun deiner Hand zu segnen. Und du wirst vielen Nationen ausleihen, du selbst aber wirst <dir> nichts leihen.

5. Mose 15,6-11

*6. Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen, wie er zu dir geredet hat. Und du wirst vielen Nationen ausleihen, du aber wirst dir nichts leihen. Und du wirst über viele Nationen herrschen, über dich aber werden sie nicht herrschen. 7. **Wenn es einen Armen bei dir geben wird, irgendeinen deiner Brüder in einem deiner Tore in deinem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt, dann sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand vor deinem Bruder, dem Armen, nicht verschließen. 8. Sondern du sollst ihm deine Hand weit öffnen und ihm willig ausleihen, was für den Mangel ausreicht, den er hat.** 9. Hüte dich, daß in deinem Herzen nicht der boshafte Gedanke entsteht: Das siebte Jahr, das Erlaßjahr, ist nahe! - und daß dein Auge <dann> böse auf deinen Bruder, den Armen <sieht> und du ihm nichts gibst. Er aber würde über dich zum HERRN schreien, und Sünde wäre an dir. 10. Willig sollst du ihm geben, und dein Herz soll nicht böse sein, wenn du ihm gibst. Denn wegen dieser Sache wird der HERR, dein Gott, dich segnen in all deinem Tun und in allem Geschäft deiner Hand. 11. Denn der Arme wird nicht aus dem Land verschwinden. Darum befehle ich dir: Deinem Bruder, deinem Elenden und deinem Armen in deinem Land sollst du deine Hand weit öffnen.*

5 Schulden

5.1 Schulden in der Welt von Heute

Wie gehe ich mit der Schuld um? Ist es mir bewusst oder verdränge ich es?

Indem wir Gott unsere Schuld hinlegen und sie bereuen, vergibt er und lastet sie uns nicht mehr an. So ist es auch in der Welt. Wir sollen möglichst Schulden vermeiden. Wenn es trotzdem nicht zu umgehen ist, sollen wir sie so schnell wie möglich begleichen.

Wie geht die Welt mit Schulden um?

Die heutige Tendenz in der Welt ist, so viel wie es nur geht Schulden anzuhäufen, um dem Staat so wenig wie möglich zu schenken. Der Staat belohnt dieses Verhalten noch, weil er auch verschuldet ist, respektiv über seine Verhältnisse lebt. Man hofft auch immer wieder, dass einem die Schulden einmal geschenkt werden (siehe 3. Weltländer). Schulden haben macht abhängig und belastet einem in Gewissen und im Lebensraum. Durch die Belastung gerät man vielfach noch weiter in den Schuldenberg hinein, hin bis zum Bankrott. Viele verarmen daran und geraten so ins Elend. Wer mag dem Druck auf die Dauer schon standhalten mit gutem Gewissen? Auf Kosten anderer zu leben und dem Staat die Schuld in die Schuhe zu schieben, statt sich selber zur Verantwortung zu ziehen.

Sich selber Rechenschaft abzulegen und Hilfe anzunehmen, wo Hilfe wirklich Hilfe ist, bei Jesus Christus.

Jesus sagt: Es führt kein Weg zum Vater, denn durch mich.

5.2 Gerade ist der Weg des Gerechten

Wie geht Gott mit Schuld um?

Wir sind alle Schuldner vor Gott und Jesus hat den Schuldbrief für uns gelöscht, denen die ihn annahmen.

Spr. 21,8 Gewunden ist der Weg des schuldbeladenen Mannes; der Lautere aber, sein Tun ist gerade.

Jes. 26,7 Der Pfad für den Gerechten ist Geradheit; gerade ist der Weg des Gerechten, den du bahnst.

2. Mose 23,7 Von einer betrügerischen Angelegenheit halte dich fern. Und den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht umbringen, denn ich werde dem Schuldigen nicht recht geben.

Jes. 24,2 Und wie dem Volk, so ergeht es dem Priester; wie dem Knecht, so seinem Herrn; wie der Magd, so ihrer Gebieterin; wie dem Käufer, so dem Verkäufer; wie dem Verleiher, so dem Borger; wie dem Schuldner, so seinem Gläubiger.

5.3 Was sind wir schuldig zu tun ?

Wie gehen wir als Gläubige mit der Schuld um?

Wie heisst es doch im „Unser Vater“: Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Die Gnade die wir bei Gott erfahren, sollen wir auch den andern weiter geben. Wenn unser Schuldschein für immer gelöscht worden ist, wieso geben wir das nicht weiter? Helfen wir doch den andern, damit ihr Schuldschein auch gelöscht wird!

5.4 Gleichnisse zur Schuldfrage

Jesus benutzte viele Gleichnisse nur um uns zu erklären, wie wir miteinander umgehen sollten. Wie es auch in den folgenden Gleichnissen geschrieben steht.

Matthäus 18,21-35 Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht

21. Dann trat Petrus zu ihm und sprach: **Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?** 22. **Jesus spricht zu ihm: Ich sage dir: Nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal siebenmal!** 23. Deswegen ist es mit dem Reich der Himmel wie mit einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. 24. Als er aber anfang, abzurechnen, wurde einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete. 25. Da er aber nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und die Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und damit zu bezahlen. 26. Der Knecht nun fiel nieder, bat ihn kniefällig und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir alles bezahlen. 27. Der Herr jenes Knechtes aber wurde innerlich bewegt, gab ihn los und erließ ihm das Darlehen. 28. Jener Knecht aber ging hinaus und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle, wenn du etwas schuldig bist! 29. Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn und sprach: Habe Geduld mit mir, und ich will dir bezahlen. 30. Er aber wollte nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe. 31. Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt und gingen und berichteten ihrem Herrn alles, was geschehen war. 32. Da rief ihn sein Herr herbei und spricht zu ihm: Böser Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest. 33. Solltest nicht auch du dich deines Mitknechtes erbarmt haben, wie auch ich mich deiner erbarmt habe? 34. Und sein Herr wurde zornig und überlieferte ihn den Folterknechten, bis er alles bezahlt habe, was er ihm schuldig war. 35. So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Lk. 7,41 - 43

41. Ein Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine schuldete fünfhundert Denare, der andere aber fünfzig; 42. da sie aber nicht zahlen konnten, schenkte er es beiden. Wer nun von ihnen wird ihn am meisten lieben? 43. Simon aber antwortete und sprach: Ich nehme an, der, dem er das meiste geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt.

Lukas 16,1-9 Gleichnis vom ungerechten Verwalter

1. Er sprach aber auch zu den Jüngern: Es war ein reicher Mann, der einen Verwalter hatte; und dieser wurde bei ihm angeklagt, als verschwende er seine Habe. 2. Und er rief ihn und sprach zu ihm: Was ist es, das ich von dir höre? Lege die Rechnung von deiner Verwaltung ab! Denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. 3. Der Verwalter aber sprach bei sich selbst: Was soll ich tun? Denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Graben kann ich nicht, zu betteln schäme ich mich. 4. Ich weiß, was ich tun werde, damit sie mich, wenn ich der Verwaltung enthoben bin, in ihre Häuser aufnehmen. 5. Und er rief jeden einzelnen der Schuldner seines Herrn herbei und sprach zu dem ersten: Wieviel bist du meinem Herrn schuldig? 6. Der aber sprach: Hundert Bat Öl. Und er

sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und setze dich schnell hin und schreibe fünfzig! 7. Danach sprach er zu einem anderen: Du aber, wieviel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig! 8. Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Söhne dieser Welt sind klüger als die Söhne des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht. 9. Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit, wenn er zu Ende geht, man euch aufnehme in die ewigen Zelte!

5.5 Rückerstattung von Schuld, Veruntreuten

Sie sollen die Schuld bekennen, und zur Sühnung deren als Wiedergutmachung (Strafe) von der angezeigten Menge den entsprechenden Anteil hinzufügen und zurückbezahlenden.

Tabellarisch die Übersicht der nachfolgenden Verse:

Art der Schuld	Verhältnis	Bemerkung
Diebstahl	1 : 5	Rind
Diebstahl	1 : 4	Schaf
Bei Veruntreuung von Tier oder Gut	1 : 2	
Bei Verlorenen	1 : 2	
Am Heiligen gesündigt	1 : 2	
Falsch Geschworen:		
anvertrautes Gut abgeleugnet	1 : 1.2	
Darlehen	1 : 1.2	
Geraubtes	1 : 1.2	
Erpressung	1 : 1.2	
Verlorenes gefunden abgeleugnet	1 : 1.2	
sein geweihtes Haus einlösen	1 : 1.2	der Heiligende selber
unreines Vieh soll man auslösen	1 : 1.2	ausversehen gegessen

Schuldgeld oder ausgelöste Ware durfte dem Herrn nicht geweiht werden, sondern wurde an die Priester gezahlt.

2. Mose 21,37 Wenn jemand ein Rind oder ein Schaf stiehlt und es schlachtet oder verkauft, soll er fünf Rinder erstatten für das «eine» Rind und vier Schafe für das «eine» Schaf.

2. Mose 22,8 Bei jedem Fall von Veruntreuung an Rind, Esel, Schaf oder Kleidung, bei allem Verlorenen, von dem er sagt: Das ist es!, soll die Sache der beiden vor Gott kommen. Wen Gott schuldig erklärt, der soll seinem Nächsten das Doppelte erstatten.

3. Mose 5,16 Und worin er an dem Heiligen gesündigt hat, soll er erstatten und ein Fünftel davon noch hinzufügen und es dem Priester geben. Und der Priester soll Sühnung für ihn erwirken mit dem Widder des Schuldopfers, und es wird ihm vergeben werden.

3. Mose 5,21-24

21. Wenn jemand sündigt und Untreue gegen den HERRN begeht, daß er seinem Nächsten ein anvertrautes Gut ableugnet oder ein Darlehn oder etwas Geraubtes, oder er hat von seinem Nächsten etwas erpreßt, 22. oder er hat Verlorenes gefunden und leugnet es ab, und er schwört falsch oder irgend etwas von allem, was ein Mensch tun mag, sich darin zu versündigen: 23. dann soll es geschehen, wenn er gesündigt hat und schuldig geworden ist, daß er zurückerstatte das Geraubte, das er geraubt, oder das Erpreßte, das er erpreßt hat, oder das Anver-

traute, das ihm anvertraut worden ist, oder das Verlorene, das er gefunden hat, 24. oder «etwas» von all dem, worüber er falsch geschworen hat; und er soll es erstatten nach seiner «vollen» Summe und ein Fünftel davon noch hinzufügen. Wem es gehört, dem soll er es geben am Tag seines Schuldopfers.

3. Mose 22,14 *Und wenn jemand aus Versehen Heiliges ißt, dann soll er ein Fünftel davon hinzufügen und dem Priester das Heilige erstatten.*

3. Mose 27,13 *Wenn man es aber unbedingt «wieder» einlösen will, dann soll man zu der Schätzung ein Fünftel hinzufügen.*

3. Mose 27,15 *Und wenn der Heiligende sein Haus einlösen will, dann soll er das Fünftel des Geldes der Schätzung darüber hinaus hinzufügen, und es soll ihm gehören.*

3. Mose 27,27 *Wenn es aber vom unreinen Vieh ist, dann soll man es auslösen nach der Schätzung und sein Fünftel darüber hinzufügen. Und wenn es nicht ausgelöst wird, dann soll es verkauft werden nach der Schätzung. -*

4. Mose 5,7 - 8

7. dann sollen sie ihre Sünde bekennen, die sie getan haben; und der Schuldige soll seine Schuld erstatten nach ihrer vollen Summe und soll «noch» ein Fünftel davon hinzufügen und es dem geben, an dem er schuldig geworden ist. 8. Und wenn der «andere» Mann keinen Löser hat, dem die Schuld erstattet werden kann, dann gehört der erstattete Schuldbetrag dem HERRN zugunsten des Priesters, ebenso wie der Widder der Versöhnung, womit der Priester Sühnung für ihn erwirkt.

2. Kön. 12,17 *Das Geld von Schuldopfern und das Geld von Sündopfern wurde nicht in das Haus des HERRN gebracht; es war für die Priester.*

6 Zins

6.1 Allgemeines über Zins

Zins wird heute als positiv angeschaut. Wenn wir jedoch über 18% Zins für ausgeliehenes Geld oder Darlehen bezahlen müssen gilt es als Wucher, also in negativen Sinn. Nach dem heutigen Gesetz ist es Wucher, wenn man mehr als 18% Zins verlangt. Ob zur biblischen Zeit Wucher im negativen Sinn verwendet wurde ist mir nicht bekannt. In der Schrift werden diese beiden Ausdrücke erwähnt. Bei so vielen Krediten wird man mit überrissenen Zinsforderungen übervorteilt oder gezwungen sie zu akzeptieren, wenn man sich in einer Notlage befindet.

6.2 Fordere deinem Bruder keinen Zins aber dem Fremden

Liebst du deinen nächsten wirst du ihm geben was er bedarf und Gott wird es dir vergelten. Das Wort das dein Bruder dir gibt wird er um des Wortes willen halten. Der Herr gibt genug denen die Geben, darum ist es gar nicht nötig Zins zu verlangen. dem Fremden ist es aber erlaubt Zins zu verlangen.

Ps. 15,5 *wer sein Geld nicht auf Zins [o. Wucher] gibt, und kein <Bestechungs->Geschenk nimmt gegen den Unschuldigen. Wer solches tut, wird nicht wanken in Ewigkeit.*

2. Mose 22,24 *Falls du <einem aus> meinem Volk, dem Elenden bei dir, Geld leihst, dann sei gegen ihn nicht wie ein Gläubiger; ihr sollt ihm keinen Zins auferlegen.*

3. Mose 25,17 *Und so soll keiner von euch seinen Nächsten übervorteilen. Und du sollst dich fürchten vor deinem Gott; denn ich bin der HERR, euer Gott.*

3. Mose 25,35-41

35. Und wenn dein Bruder verarmt und seine Hand neben dir wankend wird, dann sollst du ihn unterstützen <wie> den Fremden und Beisassen, damit er neben dir leben kann. 36. Du sollst nicht Zins und Aufschlag von ihm nehmen und sollst dich fürchten vor deinem Gott, damit dein Bruder neben dir lebt. 37. Dein Geld sollst du ihm nicht gegen Zins geben, und deine Nahrungsmittel sollst du nicht gegen Aufschlag geben. Ich bin der HERR, euer Gott, der ich euch aus dem Land Ägypten herausgeführt habe, um euch das Land Kanaan zu geben, um euer Gott zu sein. 39. Und wenn dein Bruder bei dir verarmt und sich dir verkauft, sollst du ihn nicht Sklavendienst tun lassen. 40. Wie ein Tagelöhner, wie ein Beisasse soll er bei dir sein; bis zum Jubeljahr soll er bei dir dienen. 41. Dann soll er frei von dir ausgehen, er und seine Kinder mit ihm, und zu seiner Sippe zurückkehren und wieder zum Eigentum seiner Väter kommen.

5. Mose 23,21 *Dem Fremden magst du Zins auferlegen, aber deinem Bruder darfst du nicht Zins auferlegen, damit der HERR, dein Gott, dich segnet in allem Geschäft deiner Hand in dem Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen.*

6.3 Geldgeschäfte

Der Bank leihen wir auch Geld aus und erhoffen möglichst viel Zins, weil sie mit unserem Geld arbeiten.

Mt 25,27 So solltest du nun mein Geld den Wechslern gegeben haben, und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Zinsen erhalten.

Lk 19,23 Und warum hast du mein Geld nicht auf eine Bank gegeben, und wenn ich kam, hätte ich es mit Zinsen eingefordert?

6.4 Schulderlass

Das siebente Jahr ist das Jahr des Schuldenerlasses. Es wurden Leute aus der Sklaverei entlassen, die durch Verlust hineingeraten sind, Haus und Land wurde an die ehemaligen Besitzer zurückgegeben. Die Geldschulden werden auch erlassen. die Felder sollen brach liegen damit die Armen es ernten konnten.

5. Mose 15,1-2 Das Erlaßjahr

1. Am Ende von sieben Jahren sollst du einen Schulderlaß halten.

2. Das aber ist die Sache mit dem Schulderlaß: Jeder Gläubiger soll das Darlehen seiner Hand, das er seinem Nächsten geliehen hat, erlassen. Er soll seinen Nächsten und seinen Bruder nicht drängen; denn man hat für den HERRN einen Schulderlaß ausgerufen.

2. **Mo. 23,11.** Aber im siebten sollst du es brachliegen lassen und nicht bestellen, damit die Armen deines Volkes davon essen. Und was sie übriglassen, mögen die Tiere des Feldes fressen. Ebenso sollst du es mit deinem Weinberg *«und»* mit deinem Ölbaum*«garten»* halten.

Neh. 10,32 Wenn die Völker des Landes am Sabbattag ihre Waren und allerlei Getreide zum Verkauf bringen, wollen wir es ihnen am Sabbat oder an einem *«andern»* heiligen Tag nicht abnehmen. Wir wollen im siebten Jahr auf den Ernteertrag und auf die Schuldforderung einer jeden Hand verzichten (d.h. wir wollen brach liegen lassen das siebte Jahr und die Schuldforderung einer jeden Hand).

Jes. 58,6-7

6. Ist nicht *«vielmehr»* das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und daß ihr jedes Joch zerbrecht? 7. *«Besteht es»* nicht *«darin»*, dein Brot dem Hungrigen zu brechen und daß du heimatlose Elende ins Haus führst? Wenn du einen Nackten siehst, daß du ihn bedeckst und daß du dich deinem Nächsten nicht entziehst?

Jer. 34,14 Am Ende von sieben Jahren sollt ihr jeder seinen hebräischen Bruder entlassen, der sich dir verkauft hat; er soll sechs Jahre dein Sklave sein, dann sollst du ihn als Freien von dir entlassen. Aber eure Väter hörten nicht auf mich und neigten ihr Ohr nicht *«zu mir»*.

Nehemia 5,1-19 Schuldenerlaß - Nehemias Selbstlosigkeit

1. Und es entstand ein großes Geschrei *«der Leute aus»* dem Volk und ihrer Frauen gegen ihre jüdischen Brüder.
2. Da gab es solche, die sagten: Unsere Söhne und unsere Töchter - wir sind viele! Wir wollen Getreide bekommen, damit wir essen und leben können! 3. Und es gab solche, die sagten: Wir mußten unsere Felder und unsere Weinberge und unsere Häuser verpfänden, damit wir in der Hungersnot Getreide bekamen. 4. Und es gab solche, die sagten: Wir haben für die Steuer des Königs Geld geliehen auf unsere Felder und unsere Weinberge. 5. Und nun, unser Fleisch *«und Blut ist doch»* wie das Fleisch *«und Blut»* unserer Brüder, unsere Kinder sind wie

ihre Kinder. Und siehe, wir müssen unsere Söhne und unsere Töchter zu Sklaven erniedrigen. Und manche von unseren Töchtern sind <schon> erniedrigt worden, und wir sind machtlos <dagegen>. Unsere Felder und unsere Weinberge gehören ja den andern. 6. Da wurde ich sehr zornig, als ich ihr Klagegeschrei und diese Worte hörte. 7. Und mein Herz in mir ging mit sich zu Rate, und ich klagte die Edlen und die Vorsteher an und sagte zu ihnen: Ihr treibt Wucher an euren Brüdern! Und ich veranstaltete eine große Versammlung gegen sie. 8. Und ich sagte zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, die an die Nationen verkauft waren, so weit es uns möglich war, <frei>gekauft. Und ihr wollt eure Brüder sogar verkaufen, damit sie <dann wieder> an uns verkauft werden? Da schwiegen sie und fanden keine Antwort. 9. Und ich sagte: Nicht gut ist die Sache, die ihr da tut! Solltet ihr nicht in der Furcht unseres Gottes leben, um dem Hohn der Nationen, unserer Feinde, zu entgehen? 10. Aber auch ich <und> meine Brüder und meine Diener, wir haben ihnen Geld und Getreide geliehen. Erlassen wir <ihnen> doch diese Schuldforderung! 11. Gebt ihnen doch gleich heute ihre Felder, ihre Weinberge, ihre Olivengärten und ihre Häuser zurück! Und <erlaßt ihnen> die Schuldforderung an Geld und Getreide, an Most und Öl, das ihr ihnen geliehen habt (und <erlaßt ihnen> den hundertsten <Teil> vom)! 12. Da sagten sie: Wir wollen es zurückgeben und nichts von ihnen fordern. Wir wollen so handeln, wie du es gesagt hast. Und ich rief die Priester und ließ sie schwören, nach diesem Wort zu handeln. 13. Auch schüttelte ich meinen Gewandbausch aus und sprach: Ebenso soll Gott jeden Mann aus seinem Haus und aus seinem Besitz hinausschütteln, der dieses Wort nicht hält! Er sei ebenso ausgeschüttelt und leer! Und die ganze Versammlung sprach: Amen! Und sie lobten den HERRN. Und das Volk handelte nach diesem Wort. 14. Auch habe ich von dem Tag an, an dem der König mich beauftragt hatte, im Land Juda ihr Statthalter zu sein, mit meinen Brüdern nicht das Brot des Statthalters gegessen, <und zwar> vom 20. Jahr bis zum 32. Jahr des Königs Artahsasta, zwölf Jahre lang. 15. Aber die früheren Statthalter, die vor mir gewesen waren, hatten auf das Volk <schwere> Lasten gelegt und <Abgaben> für Brot und Wein von ihnen genommen, dazu <noch> vierzig Schekel Silber. Auch ihre Diener hatten willkürlich über das Volk geherrscht. Ich aber, ich machte <es> nicht so, aus Furcht vor Gott. 16. Und auch beim Werk an dieser Mauer packte ich mit an. Ein Feld haben wir nicht gekauft. Alle meine Diener waren dort zum Werk versammelt. 17. Und die Juden, sowohl die Vorsteher - 150 Mann - als auch die, die von den Nationen rings um uns herum zu uns kamen, waren an meinem Tisch. 18. Und was für jeden Tag zubereitet wurde, war: ein Rind, sechs auserlesene Schafe und Geflügel wurden mir zubereitet und alle zehn Tage von allerlei Wein die Fülle. Und trotzdem forderte ich nicht das Brot des Statthalters, denn der Dienst lastete schwer <genug> auf diesem Volk. 19. Gedenke, mein Gott, mir zugute, all dessen, was ich für dieses Volk getan habe!

7 Auswüchse

7.1 Geldgier

Geldgier ist eine schlechte Haltung. Es wird zur Sucht wie zum Beispiel im

Glücksspiel: Glückssträhne fördert die Geldgier

Pechsträhne fördert den Bankrott, Verschuldung bis zur Hörigkeit.

Im Extremfall führt es bis zum Mord aus lauter Unersättlichkeit nach Reichtum.

Gott warnt uns aber ausdrücklich davor, uns der Geldgier hinzugeben. Es könnte ja mal sein, dass das Opfer einmal über dich bestimmen könnte. Was geschieht dann mit dir?

Wie viele erliegen der Versuchung. Es geschieht in der Geschäftswelt mehr als man denkt.

Kleine Geschenke, die immer grösser werden, nur um Aufträge zu ergattern. Wo ist die

Grenze? Den wer bestechlich ist, ist auch erpressbar. Wie schnell kehrt der Spiess um und wir werden zur Marionette des andern, nur weil wir „ein grosszügiges Geschenk“ erhalten haben. Gott warnt uns auch hier, dass Recht nicht zu beugen.

Spr. 15,16-17

16. Besser wenig in der Furcht des HERRN als ein großer Schatz und Unruhe dabei.

17. Besser ein Gericht Gemüse, und Liebe ist da, als ein gemästeter Ochse und Haß dabei.

Spr. 16,8 *Besser wenig mit Gerechtigkeit als viel Einkommen mit Unrecht.*

Spr. 22,7 *Der Reiche herrscht über die Armen, und Sklave ist der Schuldner <seinem> Gläubiger.*

Hab. 2,7 *Werden nicht plötzlich <solche> aufstehen, die dir Zins auferlegen, und <solche> aufwachen, die dich zittern lassen? Da wirst du ihnen zur Beute werden.*

Amos 8,4-6

4. Hört dies, die ihr den Armen tretet und <darauf aus seid>, die Elenden im Land zu vernichten, 5. und sagt:

Wann ist der Neumond vorüber, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbat, daß wir Korn anbieten; um das Efa zu verkleinern und den Schekel zu vergrößern und die Waage <zum> Betrug zu fälschen, 6. um die Geringen für Geld und den Armen für ein Paar Schuhe zu kaufen, und damit wir den Abfall des Korns verkaufen?

7.2 Bestechung

Du sollst das Recht nicht beugen. Bestechung ist ein bewusste Handlung. Man kann nicht unbewusst bestochen werden für einen Auftrag, Tat etc. Der Einstieg ist leicht, aber der Ausstieg ist meist mit einer Gefängnisstrafe verbunden. Die Anstifter gehen vielfach frei aus. Wie sind die Dummen wenn wir uns auf so etwas einlassen. Darum die ausdrückliche Warnung Gottes, das Recht nicht zu beugen. (Siehe auch Kapitel 8.1).

2. Mose 23,8 *Ein Bestechungsgeschenk nimm nicht an; denn das Bestechungsgeschenk macht Sehende blind und verdreht die Sache der Gerechten.*

5. Mose 16,19 Du sollst das Recht nicht beugen, du sollst die Person nicht ansehen und kein Bestechungsgeschenk nehmen. Denn das Bestechungsgeschenk macht die Augen der Weisen blind und verdreht die Sache der Gerechten.

Spr. 17,15 Wer den Schuldigen gerecht spricht und wer den Gerechten für schuldig erklärt - ein Greuel für den HERRN sind sie alle beide.

Spr. 17,23 Bestechung aus dem Gewandbausch nimmt der Gottlose an, um die Pfade des Rechts zu beugen.

Spr. 17,26 Schon Geldstrafe für den Gerechten ist nicht gut, «aber» Edle zu schlagen, ist gegen das Recht.

Spr. 21,14 Eine Gabe im Verborgenen wendet Zorn ab, und ein Geschenk im Gewandbausch heftigen Grimm.

Spr. 24,24 Wer zu dem Schuldigen sagt: Du bist gerecht! - den verfluchen Völker, den verwünschen Völkerschaften.

Hes. 22,12 Bestechungsgeschenke nimmt man in dir, um Blut zu vergießen; Zins und Aufschlag nimmst du und übervorteilst deinen Nächsten mit Gewalt. Mich aber vergißt du, spricht der Herr, HERR.

Jes. 5,23 die den Ungerechten wegen eines Bestechungsgeschenkens gerecht sprechen, den Gerechten aber ihre Gerechtigkeit absprechen!

Mi. 3,9-11

9. Hört doch dies, ihr Häupter des Hauses Jakob und ihr Anführer des Hauses Israel, die das Recht verabscheuen und alles Gerade krümmen, 10. die Zion mit Blut bauen und Jerusalem mit Unrecht! 11. Seine Häupter richten für Bestechung, seine Priester lehren für Lohn, und seine Propheten wahrsagen für Geld. Und «dann» stützen sie sich auf den HERRN und sagen: Ist der HERR «etwa» nicht in unserer Mitte? Kein Unglück wird über uns kommen!

7.3 Wucher

Ziehe deine Hand vom Unrecht zurück und verlange keinen Wucherzins. Wucher ist heute ein negativ gebrauchter Ausdruck (siehe auch Kapitel 6.2, 8.1). Wucher ist ein überrissener Zins.

3. Mose 25,36 Du sollst **nicht Zins und Aufschlag** von ihm nehmen und sollst dich fürchten vor deinem Gott, damit dein Bruder neben dir lebt.

Spr. 28,8 Wer seinen Besitz durch Zins und durch Aufschlag vermehrt, sammelt ihn für den, der sich über die Geringen erbarmt.

Neh. 5,7 Und mein Herz in mir ging mit sich zu Rate, und ich klagte die Edlen und die Vorsteher an und sagte zu ihnen: Ihr treibt Wucher an euren Brüdern! Und ich veranstaltete eine große Versammlung gegen sie.

Ps. 109,11 Der Wucherer umgarne alles, was er hat, Fremde mögen seinen Erwerb rauben!

Hes. 18, 7 - 8

7. und niemanden unterdrückt, das Pfand des Schuldners zurückgibt, keinen Raub begeht, sein Brot dem Hungernden gibt und den Nackten mit Kleidung bedeckt, 8. auf **Zins nicht gibt und Aufschlag nicht nimmt**, seine Hand vom Unrecht zurückhält, rechtes Gericht übt zwischen Mann und Mann,

Hes. 18,13 auf **Zins gibt und Aufschlag** nimmt: sollte er leben? Er soll nicht leben! All diese Greuel hat er verübt: er muß getötet werden, sein Blut wird auf ihm sein.

Hes. 18,16 - 17

16. und er unterdrückt niemanden, pfändet kein Pfand und begeht keinen Raub, er gibt dem Hungernden sein Brot und bedeckt den Nackten mit Kleidung, 17. er hält seine Hand vom Unrecht zurück, nimmt **weder Zins noch Aufschlag**, er befolgt meine Rechtsbestimmungen, lebt in meinen Ordnungen:

8 Gott schenkt uns Vertrauen, übergibt uns Verantwortung

8.1 Gegenüberstellung der Gleichnisse mit Talent und Pfund

Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten und Pfunden sind ähnlich aber nicht identisch in ihrer Aussage und Ihrem Inhalt. Zwei Gleichnisse vorgetragen zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten.

Grund: Sie dienen verschiedenen Zwecken.

Talente (Matthäus 25, 14-30) = Geistliche Gaben

Die weniger Begabten sollen ermutigt werden, nicht eifersüchtig oder mutlos zu werden, im Blick auf die, die reichere geistliche Gaben haben. Jeder wird in seiner Tätigkeit beurteilt, nach dem Mass geistlichen Gaben, die ihm verliehen wurde.

Pfunde (Lukas 19,11-27) = Das von Gott geschenkte Heil, mit der Bestimmung es zu verbreiten

Die Prüfung zuerst, da jeder Gläubige durch die Art, wie er die ihm verliehene Heilsgnade anwendet, selbst den Anteil bestimmen soll, den er an der Herrschaft des Herrn bekommt.

Das Gleichnis enthält ein zweifaches:

1. Die Probe seiner Knechte während seiner Abwesenheit.
2. Das Gericht, das über seine Knechte bei seiner Rückkehr ergeht.

Gedanken: Treue im Kleinen während seiner Abwesenheit

Handelt, bis ich wiederkomme. Nicht nur warten bis er wiederkommt

Jeder soll weitergeben, was er hat, nach seinem Mass

Die Texte dazu lest ihr in den nächsten beiden Kapiteln.

8.2 Talent

Matthäus 25,14 - 30 Endzeitrede: Gleichnis von den anvertrauten Talenten

Mt. 25,14 - 16

14. Denn «es ist» wie «bei» einem Menschen, der außer Landes reiste, seine eigenen Knechte rief und ihnen seine Habe übergab: 15. und einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei, einem anderen eins, einem jeden nach seiner eigenen Fähigkeit, und reiste außer Landes. 16. Sogleich aber ging der, welcher die fünf Talente empfangen hatte, hin und handelte mit ihnen und gewann andere fünf Talente.

Mt. 25,20 *Und es trat herbei, der die fünf Talente empfangen hatte, und brachte andere fünf Talente und sagte: Herr, fünf Talente hast du mir übergeben, siehe, andere fünf Talente habe ich dazugewonnen.*

Mt. 25,22 *Es trat aber auch herbei, der die zwei Talente «empfangen hatte», und sprach: Herr, zwei Talente hast du mir übergeben; siehe, andere zwei Talente habe ich dazugewonnen.*

Mt. 25,24 Es trat aber auch herbei, der das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr, ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast;
Mt. 25,25 und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine.
Mt. 25,28 Nehmt ihm nun das Talent weg, und gebt es dem, der die zehn Talente hat!

8.3 Pfund

Lukas 19,11 - 27 Gleichnis von den anvertrauten Pfunden

Lk. 19,11 Während sie aber dies hörten, fügte er noch ein Gleichnis hinzu, weil er nahe bei Jerusalem war, und sie meinten, daß das Reich Gottes sogleich erscheinen sollte.
Lk. 19,13 Er berief aber zehn seiner Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt *damit*, bis ich *wieder*komme!
Lk. 19,16 Der erste aber kam herbei und sagte: Herr, dein Pfund hat zehn Pfunde hinzugewonnen.
Lk. 19,18 Und der Zweite kam und sagte: Herr, dein Pfund hat fünf Pfunde eingetragen.
Lk. 19,20 Und der andere kam und sagte: Herr, siehe, *hier ist* dein Pfund, das ich in einem Schweiß Tuch verwahrt hielt;
Lk. 19,24 Und er sprach zu den Dabeistehenden: Nehmt das Pfund von ihm und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat!
Lk. 19,25 Und sie sprachen zu ihm: Herr, er hat *ja schon* zehn Pfunde!

8.4 Pfand

Dem Armen gib das Pfand vor dem Sonnenuntergang zurück und lass auf dem Feld etwas liegen für sie. Bedenke du warst auch einmal Sklave in Ägypten (Sklave der Sünde). Sei barmherzig im Umgang mit den Armen und behandeln ihn trotzdem menschenwürdig.

2. Mose 22,25-26

25. Falls du wirklich den Mantel deines Nächsten zum Pfand nimmst, sollst du ihm diesen zurückgeben, ehe die Sonne untergeht. 26. denn er ist seine einzige Decke, seine Umhüllung für seine Haut. Worin soll er *sonst* liegen? Wenn er dann zu mir schreit, wird es geschehen, daß ich ihn erhören werde, denn ich bin gnädig.

5. Mose 24,10-22.

10. Wenn du deinem Nächsten irgendein Darlehen leihst, dann **sollst du nicht in sein Haus hineingehen**, um von ihm ein Pfand zu erheben. 11. **Draußen sollst du stehenbleiben**, und der Mann, dem du geliehen hast, soll das Pfand zu dir nach draußen hinausbringen. 12. Und wenn er ein bedürftiger Mann ist, sollst du dich nicht mit seinem Pfand schlafen legen. 13. Du sollst ihm das Pfand unbedingt beim Untergang der Sonne zurückgeben, damit **er sich in seinem Mantel schlafen lege und dich segne**; und es wird für dich als Gerechtigkeit gelten vor dem HERRN, deinem Gott. 14. Du sollst den bedürftigen und armen Lohnarbeiter nicht unterdrücken, *sei er einer* von deinen Brüdern oder von deinen Fremden, die in deinem Land, in deinen Toren *wohnen*. 15. Am selben Tag sollst du ihm seinen Lohn geben, und die Sonne soll nicht darüber untergehen - denn er ist bedürftig und verlangt sehnsüchtig danach -, damit er nicht über dich zum HERRN schreit und Sünde an dir ist. 16. Nicht sollen Väter um der Söhne willen getötet werden und Söhne sollen nicht um der Väter willen getötet werden; sie sollen jeder für seine *eigene* Sünde getötet werden. 17. **Du sollst das Recht eines Fremden** *und* einer Waise

nicht beugen; und das Kleid einer Witwe sollst du nicht pfänden. 18. Und du sollst daran denken, daß du Sklave in Ägypten warst und daß der HERR, dein Gott, dich von dort erlöst hat; darum befehle ich dir, dieses Wort zu befolgen. 19. Wenn du deine Ernte auf deinem Feld einbringst und hast eine Garbe auf dem Feld vergessen, sollst du nicht umkehren, um sie zu holen. Für den Fremden, für die Waise und für die Witwe soll sie sein, damit der HERR, dein Gott, dich segnet in allem Tun deiner Hände. 20. Wenn du deine Oliven abschlägst, sollst du nicht hinterher die Zweige absuchen: für den Fremden, für die Waise und für die Witwe soll es sein. 21. Wenn du in deinem Weinberg Lese hältst, sollst du nicht hinterher Nachlese halten. Für den Fremden, für die Waise und für die Witwe soll es sein. 22. Und du sollst daran denken, daß du Sklave warst im Land Ägypten; darum befehle ich dir, dieses Wort zu befolgen.

Hiob 17,3 Setze doch «ein Pfand» ein, leiste bei dir selbst Bürgschaft für mich! Wer sonst wird in meine Hand einschlagen?

Hiob 22,6 - 9

6. Denn du pflegtest deinen Bruder ohne Grund zu pfänden, und die Kleider zogest du den Nackten aus. 7. **Nicht «einmal» Wasser gabst du dem Durstigen zu trinken, und dem Hungrigen verweigertest du Brot.** 8. Und dem Mann der Faust gehört das Land, und der Angesehene darf darin wohnen. 9. Die Witwen hast du mit leeren Händen weggeschickt, und die Arme der Waisen sind zerschlagen.

Hes. 18,7 - 18

7. und niemanden unterdrückt, das Pfand des Schuldners zurückgibt, keinen Raub begeht, sein Brot dem Hungernden gibt und den Nackten mit Kleidung bedeckt, 8. auf Zins nicht gibt und Aufschlag nicht nimmt, seine Hand vom Unrecht zurückhält, rechtes Gericht übt zwischen Mann und Mann, 9. in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen hält, um «sie» getreu zu befolgen: gerecht ist er. Leben soll er, spricht der Herr, HERR. - 10. Zeugt er aber einen gewalttätigen Sohn, der Blut vergießt und eines von diesen «Dingen» tut - 11. er selbst aber hat alles das nicht getan -, wenn «der» sogar auf den Bergen ißt und die Frau seines Nächsten unrein macht, 12. den Elenden und den Armen unterdrückt, Raub an sich reißt, **das Pfand nicht zurückgibt** und seine Augen zu den Götzen erhebt, Greuel verübt, 13. auf Zins gibt und Aufschlag nimmt: sollte er leben? Er soll nicht leben! All diese Greuel hat er verübt: er muß getötet werden, sein Blut wird auf ihm sein. 14. Und siehe, der zeugt einen Sohn, und dieser sieht alle Sünden seines Vaters, die der tut; er sieht «sie» und tut nicht desgleichen: 15. Er ißt nicht auf den Bergen und erhebt seine Augen nicht zu den Götzen des Hauses Israel, er macht nicht die Frau seines Nächsten unrein, 16. und er unterdrückt niemanden, **pfändet kein Pfand** und begeht keinen Raub, er gibt dem Hungernden sein Brot und bedeckt den Nackten mit Kleidung, 17. er hält seine Hand vom Unrecht zurück, nimmt weder Zins noch Aufschlag, er befolgt meine Rechtsbestimmungen, lebt in meinen Ordnungen: der wird nicht wegen der Schuld seines Vaters sterben. Leben soll er! 18. Sein Vater, weil er Erpressung verübt, am Bruder Raub begangen und das, was nicht gut war, inmitten seines Volkes getan hat: siehe, er «allein» soll um seiner Schuld willen sterben.

Hes. 33,14 - 15

14. Wenn ich aber zum Gottlosen sage: Sterben mußst du! und er kehrt von seiner Sünde um und übt Recht und Gerechtigkeit, 15. «so daß» der Gottlose das Pfand zurückgibt, Geraubtes erstattet, in den Ordnungen, «die» zum Leben «führen», lebt, ohne Unrecht zu tun, so soll er am Leben bleiben, er soll nicht sterben.

9 Bürgen

9.1 Gott als Bürge

Gott wird gebeten Bürge zu sein, für Personen in der Not. Gott bürgt für uns, wenn wir sein sind.

Hiob 17,3 Setze doch «ein Pfand» ein, leiste bei dir selbst Bürgschaft für mich! Wer sonst wird in meine Hand einschlagen?

Ps. 119,122 Sei Bürge für deinen Knecht zum Guten! Laß die Übermütigen mich nicht unterdrücken!

Jes. 38,14 Wie eine Schwalbe, eine Drossel, so zwitscherte ich, ich gurrte wie die Taube. Verschmachtet «blickten» meine Augen zur Höhe: O Herr, ich bin in Bedrängnis! Tritt als Bürge für mich ein!

Hebr. 7,22 so ist Jesus auch eines besseren Bundes Bürge geworden.

9.2 Bürgen für eine Person

Die Gefahr, wenn man für andere Personen bürgt, hängt man am Schluss selber mit dem eigenen Leben oder Material in der Sache drin. Die Bibel ratet uns klar ab Bürge zu werden (siehe Kap. 10.3).

1. Mose 43,9 Ich will Bürge für ihn sein, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn nicht zu dir bringe und ihn vor dein Gesicht stelle, will ich alle Tage vor dir schuldig sein.

1. Mose 44,32 Denn dein Knecht ist für den Jungen Bürge geworden bei meinem Vater und hat gesagt: »Wenn ich ihn nicht zu dir bringe, will ich alle Tage vor meinem Vater schuldig sein.«

Appg. 17,9 Und nachdem sie von Jason und den übrigen Bürgschaft genommen hatten, ließen sie sie frei.

Spr. 20,16 - 17

16. Nimm ihm das Kleid, denn er hat für einen Fremden gebürgt; und wegen der Ausländer pfände ihn! 17. Süß «schmeckt» dem Mann das Brot der Lüge, aber hinterher ist sein Mund voller Kies.

Spr. 27,13 Nimm ihm das Kleid, denn er hat für einen anderen gebürgt, und anstelle der Ausländerin pfände ihn!

9.3 Warnung vor Bürgschaft

Sprüche 6,1 - 6 Warnung vor Bürgschaft, Trägheit und Falschheit

1. Mein Sohn, hast du gebürgt für deinen Nächsten, für einen Fremden deinen Handschlag gegeben, 2. bist du verstrickt durch deines Mundes Worte, gefangen durch die Worte deines Mundes, 3. so tu denn dies, mein Sohn: Reiß dich los, da du in deines Nächsten Hand gekommen bist! Geh unverzüglich hin und bestürme deinen Nächsten! 4. Gönn deinen Augen keinen Schlaf und keinen Schlummer deinen Wimpern! 5. Reiß dich los wie die Gazelle aus der Hand «des Jägers» und wie ein Vogel aus der Hand des Vogelstellers! 6. Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege an und werde weise!

Spr. 11,15 *Schlecht, ja schlecht geht es einem, wenn er für einen Fremden bürgt; wer aber Handschlag haßt, ist sicher.*

Spr. 17,18 *Ein Mensch ohne Verstand ist, wer Handschlag gibt, wer Bürgschaft leistet gegenüber seinem Nächsten.*

Spr. 22,26 *Sei nicht unter denen, die Handschlag geben, unter denen, die für ein Darlehen bürgen.*

10 Zusammenfassung

Sei ehrlich vor Gott und dir selber. Gib Gott und dir Rechenschaft über dein Tun und Handeln. Tue was recht ist in Gottes Augen. Ein Ja sei ein Ja und ein Nein sei ein Nein. Bist du im Kleinen treu, so bist du es auch im Grossen. Denke daran Gott bürgt für dich. Ringe im Gebet um wichtige Entscheidungen. Lasse dir Zeit bei deinen Geschäften, den überhasteten Entscheidungen bereust du hinterher. Höre vermehrt auf deine Gefühle, denn wenn sich deine Haare sträuben so ziehe dich noch einmal zurück und warte mit dem Entscheid. Gott zeigt dir was richtig ist, durch eine eintretende Ruhe und Gewissheit. Lasse dich nicht durch übles Geschwätz drängen und verunsichern.

Gib den Bedürftigen, den Notleidenden. Schenke es lieber, als dass du dem geliehenen wieder nachrennen musst. Frage dich selber wie gross der Aufwand sein soll, etwas Nichtigem nachzulaufen. Gibst du aus deinem Überfluss, so gibst dir Gott darüber hinaus. Er ist dein Versorger. Er ist dein Bürge, lasse du die Hand davon. Gott warnt dich davor.

Lasse Gerechtigkeit walten. Spiel nicht mit der Not des andern. Biege das Recht nicht gerade zu deinen Gunsten. Gib acht es könnte auch einmal der umgekehrte Fall eintreten. Du möchtest oder musst wieder einmal mit dem Betrogenen geschäften. Was dann? Das schlechte Gewissen lastet schwer auf deiner Schulter.

Lebe nicht über deine Verhältnisse, denn du weisst nie, wie es morgen sein wird.

In der Not erdrückt jeder Schuldner den andern, weil jeder sich selber aus „seiner Zwangslage“ befreien will. Magst du den Druck oder die Belastung aushalten?

Geldnot und Geldgier zerstört Freundschaften, Familien und Geschäfte. Wenn du sparen musst hat jeder Verständnis und Einsicht dafür. Jedoch ziehe nicht andere in deinen Schlamm hinein, da hört schnell das Verständnis auf.

Das Papier hat kein Anrecht auf Vollständigkeit. Es ist nur ein Auszug, der zum Nachdenken anregen soll. Ich habe versucht die Bibel reden zu lassen als Konzentrat. Die Geldgeschäfte sind ein grosses Thema und werden es auch immer bleiben. Denkt daran es gehört alles Gott und ihr könnt nichts mitnehmen. Setzt euer Gut auch dementsprechend ein.

11 Literaturverzeichnis

Bibel, Elberfelder - Übersetzung

Elbiwin 5.0

Lexikon zur Bibel, Herausgegeben durch Fritz Rienecker

Theologisches Begriffslexikon, Brockhaus